

## Mit dem Rad nach Güstrow

Zur Unterstützung beim Landtagswahlkampf der Güstrower Freunde haben sich sechs Radler des SPD Ortsvereins Kronshagen in die Pedalen geschwungen. Über Ratzeburg ging die Tour quer durch Mecklenburg-Vorpommern, um am Zielort Güstrow dann kräftige Argumentationshilfe an den Infoständen zu geben. Diese gegenseitigen Besuche der beiden Partner-Ortsvereine haben schon Tradition und viele Kronshagener werden sich sicher an die Bodenzeitungen in der Bürgermeister-Drews-Straße erinnern, mit denen die Güstrower hier bei uns Wahlkampfhilfe geleistet haben.

In den lebhaften Straßendiskussionen haben wir alle immer auch viel über unseren jeweiligen Partnerort gelernt. Die Partnerschaft mit Güstrow lebt von solchen gemeinsamen Aktionen und wir freuen uns schon auf den nächsten Besuch aus Güstrow.



**54 45 11**  
**54 40 22**

Rufen Sie uns einfach an, wir bringen Ihr Flugticket und Ihre Bahnkarte **PER KURIER INS BÜRO** und rechnen gleich über Ihre **KREDITKARTE** ab.

**Kaufpassage Kopperpahl**  
Kronshagen, Eckernförder Straße 315  
Telefon 0431-54 45 11/12 und 0431-54 40 22  
Telefax 0431-54 89 22



„Sonst hat Papa immer etwas gegen eine große Klappe.“

Der neue **Avensis**.  
Kein Auto für irgendwen.



Der neue Avensis ist nicht nur unglaublich geräumig, sondern auch beruhigend sicher – dank A.B.S., verstärktem Seitenaufprallschutz, 2 Airbags, Seitenairbags u. v. m.

**Auto Kienle**  
Eckernförder Str. 201  
Kronshagen

**TOYOTA**

## Sozialausschuß besucht Seniorenzentrum

Nachdem es beim jährlichen Bericht des Seniorenbeirates heftige Kritik am DRK-Seniorenzentrum gegeben hat, führte der Sozialausschuß am 3. September eine öffentliche Sitzung im Amalienweg durch, bei der alle Kronshagener Bürgerinnen und Bürger die Gelegenheit hatten, das Haus zu besichtigen und alle Fragen, Anregungen und Kritik direkt mit den Verantwortlichen zu besprechen. Leider haben die Kronshagener von diesem Angebot keinen Gebrauch gemacht. Die Ausschussmitglieder konnten sich aber ausführlich über die Arbeit des Seniorenzentrums informieren und in einer sehr offenen Gesprächsatmosphäre alle Punkte ansprechen. So wurde z.B. auch darüber diskutiert, wie der gesetzlich vorgeschriebene Heimbeirat einzurichten ist. Bisher war keiner der Bewohnerinnen und Bewohner bereit, sich hier zu engagieren.

# kontakte

Sozialdemokratische Bürgerzeitung für Kronshagen

25. Jahrgang

September 1998

Liebe Kronshagenerinnen und Kronshagener,

der Wechsel in Bonn ist überfällig. Die derzeitige Bundesregierung hat abgewirtschaftet. Deutlichstes Zeichen dafür ist die anhaltend hohe Arbeitslosigkeit in Deutschland. Allein im Kreis Rendsburg-Eckernförde waren im Juli 1998 über 11.000 Menschen ohne Arbeit – eine erschreckend hohe Zahl. Viele junge Menschen suchen auch in unserem Kreis noch einen Ausbildungsplatz. Eine SPD-geführte Bundesregierung wird die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit zu ihrem Schwerpunkt machen. Ein Sofortprogramm soll Arbeitsplätze für Jugendliche und mehr Lehrstellen schaffen.

In Rendsburg-Eckernförde bieten vor allem mittelständische Unternehmen und das Handwerk Arbeitsplätze an. Ich werde mich dafür einsetzen, daß diese unterstützt werden. Die Nebenkosten für Arbeit müssen sinken.

In unserem Kreis mit seinen Naturparks, den Seen und den Stränden hängen viele Arbeitsplätze direkt oder indirekt am Tourismus. Die vielfältige intakte Natur ist dafür ein unverzichtbares Kapital, das besonders geschützt werden muß. Auch die Landwirtschaft sichert in Rendsburg-Eckernförde vielen Menschen ihr Einkommen. Wir brauchen deshalb leistungsfähige Betriebe, die umwelt- und naturverträglich wirtschaften können.

**Rendsburg-Eckernförde hat gute Chancen für die Zukunft. Ich möchte, daß wir sie nutzen.**

Ihre

*Ulrike Kuhl*



Zur diesjährigen Bundestagswahl am 27. September bietet die SPD wieder **einen Fahrdienst zum Wahllokal** an. Interessierte melden sich bitte bei **Wolfgang Weskamp**, Tel. 54 86 62

Am 27. September lädt die SPD-Kronshagen zur **Wahlparty** ein. **Ab 18.00 Uhr** werden auf dem Fernseher im Videoraum der VHS im Bürgerhaus die Wahlergebnisse verfolgt, die hoffentlich Anlaß zum Feiern geben. Wer mitfeiern möchte, darf gern einen Salat oder Ähnliches für das "wilde Buffet" mitbringen.

## „... weil wir eine neue Politik brauchen!“

**Kontakte sprach mit Ulrike Mehl**  
Frau Mehl, Sie vertreten den Kreis Rendsburg-Eckernförde jetzt acht Jahre im Bundestag. Wie wird man Bundestagsabgeordnete?

**Ulrike Mehl:** Ich war politisch nicht nur interessiert, sondern habe mich in der Umweltpolitik in einem der größten Umweltverbände Deutschlands engagiert. Parallel dazu habe ich in meinem SPD-Ortsverein aktiv mitgearbeitet und war Gemeindevertreterin. Das waren die "Pfunde", die ich bei meiner Bewerbung um das Mandat bei meinem Kreisverband einbringen konnte. Wichtig ist auch, daß man Spaß daran hat, auf Menschen zuzugehen.

Was sind Ihre Arbeitsschwerpunkte in Bonn?

**Ulrike Mehl:** Ich wollte in die Politik gehen, weil ich bereits 10 Jahre im Umweltbereich in meinem Verband gearbeitet hatte. Ich wollte mein Wissen und Können dort einbringen, wo Entscheidungen getroffen werden. Deshalb arbeite ich im Umweltausschuß des Bundestages, als stellv. Mitglied im Landwirtschaftsausschuß und im Ausschuß für wirtschaftliche Zusammenarbeit mit. Ich bin also bei meinen früheren Arbeitsschwerpunkten geblieben. Das Hauptthema der SPD im Bundestagswahlkampf ist die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Gibt es Zusammenhänge zu ihrem persönlichen Arbeitsschwerpunkt in der Umweltpolitik?

**Ulrike Mehl:** Selbstverständlich: Allein in Schleswig-Holstein arbeiten schon 13.000 Menschen im Umweltbereich; zum Vergleich: 16.400 arbeiten in der Landwirtschaft, bundesweit sind es fast eine Million Menschen im Umweltbereich beschäftigt. Wir brauchen neue Technologien, neue, umweltschonende Produkte, die in entsprechenden Verfahren hergestellt werden. Hier liegen große Chancen für neue Arbeitsplätze in Deutschland, die wir nutzen müssen.

Was kann eine Abgeordnete für ihren Wahlkreis in Bonn tun?

**Ulrike Mehl:** Zunächst einmal: als Abgeordnete des Deutschen Bun-

destages ist man der Bundesrepublik Deutschland insgesamt verpflichtet. Aber ich setze mich selbstverständlich auch für die Lösung von Problemen im Wahlkreis ein, beispielsweise habe ich das bei der geplanten Umstrukturierung und Personalreduzierung des Wasserstraßenmaschinenamtes in Rendsburg getan. Außerdem bringe ich meine persönlichen Erfahrungen vor Ort in die Diskussionen im Bundestag und in der Fraktion ein, z.B.: wie wirkt sich die Regelung um einen Anspruch auf einen Kindergartenplatz oder die Änderung im Asylrecht aus?

Der Wahlkampf findet zum großen Teil im Fernsehen statt. Wie sieht Ihr ganz persönlicher Wahlkampf aus?

**Ulrike Mehl:** Ich werde vor Ort sein, mit Infoständen, Hausbesuchen, mit eigenen Veranstaltungen und nehme an Diskussionsveranstaltungen von Verbänden, Kirchen und anderen teil. Für mich ist Wahlkampf vor allem, daß die Menschen sich bei mir persönlich über meine Vorstellungen informieren können. Und weil Politik auch Spaß machen soll, trete ich noch bei zahlreichen Kabarettveranstaltungen zusammen mit meinem Bundestagskollegen Eckart Kuhlwein auf.

Die Frage wird Ihnen sicherlich oft im Wahlkampf gestellt, vor allem von jüngeren. Warum soll ich wählen und warum SPD?

**Ulrike Mehl:** Weil wir eine neue Politik brauchen. Die Kohl-Regierung ist mit ihrem Konzept gegen die Wand gefahren. Wir haben heute über 4 Millionen Arbeitslose, eine stei-

gende Jugendarbeitslosigkeit, eine explodierende Staatsverschuldung und eine wachsende soziale Ungerechtigkeit. Die Reichen werden immer reicher, die Armen immer ärmer. Das muß ein Ende haben. Die SPD hat Vorschläge gemacht, was wir ändern wollen: Menschen mit kleinen und mittleren Einkommen und Familien mit Kindern müssen von ihrem Einkommen wieder mehr Geld in der Tasche behalten. Die Renten und die Gesundheitsvorsorge müssen langfristig auf sichere Füße gestellt werden, ohne daß sich soziale Sicherung nur Menschen mit dickem Geldbeutel leisten können. Vor allem müssen neue Arbeitsplätze her. Wir müssen Menschen finanziell unterstützen, die den Mut haben, einen neuen Betrieb aufzubauen oder einen bestehenden auf neue Produkte und Produktionsweisen umzustellen. Wir brauchen dringend neue zukunftsweisende Produkte und Produktionsweisen und müssen vor allem die Wirtschaft auf eine nachhaltige d.h. umwelterhaltende Struktur und Wirtschaftsweise umstellen. Nur so können wir im internationalen Wettbewerb bestehen. Dafür ist eine neue Politik nötig, zu der die bisherige Regierung nicht in der Lage ist. Und wer nicht wählt, darf hinterher auch nicht meckern. Was wünschen Sie sich für den 27. September?

**Ulrike Mehl:** Ich wünsche mir, daß die Wählerinnen und Wähler der SPD die Chance geben, diesen Neuanfang nach der Wahl zu beginnen. Für mich und meine Kreispartei wünsche ich mir, daß wir den Wahlkreis direkt gewinnen.



**Blumen Beeck**  
Wir präsentieren Ihnen eine reiche Auswahl an Schnittblumen und Gestecken.  
Außerdem blühende und grüne Topfpflanzen aus unserem Verkaufsgewächshaus.  
Eichkoppelweg 19 • 24119 Kronshagen  
☎ 04 31 / 58 20 30

## Kohls Geschenk für die Reichen „Dienstmädchenprivileg“ brachte kaum Arbeitsplätze

Von Rolf Dietrich Schwartz (Bonn)

Mit dem „Dienstmädchenprivileg“ wollte die Bundesregierung sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze schaffen. Nun zieht die Bundesregierung Bilanz: Für gerade mal 1259 zusätzliche Arbeitsplätze hat sie auf fast 300 Millionen Mark an Steuereinnahmen verzichtet.

Vergleicht man die Zahlen vor der Einführung des "Dienstmädchenprivilegs" im Jahr 1990 mit den heutigen, so zeigt sich: Jede zusätzliche Haushaltshilfe wird aus den Staatskassen mit der unvorstellbaren Summe von 235 900 Mark subventioniert. Das haben interne Berechnungen im Bundesfinanzministerium ergeben, die sich auf einen Bericht des Arbeitsministers für den Finanzausschuß des Bundestages zu den bisherigen Auswirkungen der 1997 in Kraft getretenen Neuregelung des Sonderausgabenabzugs für hauswirtschaftliche Beschäftigungsverhältnisse (Paragraph 10 Abs. 1 Nr. 8 Einkommensteuergesetz) stützen.

Vor Einführung des „Dienstmädchenprivilegs“ von 12 000 Mark Sonderausgabenabzug ab 1990 hatte es laut Statistik der Arbeitsverwaltung 33 000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in privaten Haushalten gegeben. Als sich das von der Koalition erhoffte beschäftigungspolitische Wunder von 100 000 neuen Dienstmädchenstellen aber nicht einstellen wollte, wurde im Jahressteuergesetz 1997 heftig nachgerüstet, der Sonderausgabenabzug auf 18 000 Mark erhöht, alle einschränkenden Bedingungen fallengelassen und kräftig die Werbetrommel gerührt. Das Ergebnis war laut Regierungsbericht ein Zuwachs um 1259 Haushaltshilfen. Das Gesetz blieb ein Flop.

Sachkundigen Skeptikern war dieser Reifall von Anfang an klar. Dienstmädchen sind offenkundig damals wie heute fast ausschließlich in den Haushalten jener „Besser-

verdienenden“ zu finden, bei denen - auch ohne jegliche Subvention - Hauspersonal zum gewohnten Lebensstandard gehört. Diese Zielgruppe freute sich über die unerwartete Steuererleichterung“ und nahm sie mit“

Eine andere Zielgruppe läßt „schwarz“ arbeiten. Davon betroffen sind nach Erkenntnis der Bundesanstalt für Arbeit um die 600 000 Beschäftigte „im sozialversicherungs- und steuerfreien Raum“ der privaten Haushalte. Die sind meist anderweitig sozialversichert und wollen „brutto gleich netto“. Für ihre Arbeitgeber macht sich der Sonderausgabenabzug erst ab einem zu versteuernden Einkommen von 95 000 Mark (ledig) oder 184 000 Mark (verheiratet) bezahlt. Eine weitere Zielgruppe „mit bilanzieller Gestaltungsfreiheit“ läßt ihre Putzhilfen, Haushälterinnen oder Gärtner „der Einfachheit halber“ über ein betriebliches Konto laufen. Und die als riesig eingeschätzte Gruppe von Rentnern und Pensionären, die wegen ihres Alters oder ihrer Gebrechen gerne vom Angebot des Paragraphen 10 Einkommensteuergesetz Gebrauch machen würde, kann sich nach wie vor eine Haushaltshilfe nicht leisten, weil sich in ihrer Einkommensklasse ein Sonderausgabenabzug einfach nicht rechnet.

Also bleiben die vielzitierten "Besserverdienenden" übrig als Arbeitgeber in der Haushaltshilfen-Statistik. Rechnet man bei ihnen vereinfacht mit einem Spitzensteuersatz von 50 Prozent (einschließlich des Solidarzuschlags), so sparen sie bei 18 000 Mark Sonderausgabenabzug pro Platz 9000 Mark Steuern. Für 33 000 Plätze - für die ja vor 1990 diese Vergünstigung nicht gewährt wurde - summiert sich dieser Einnahmeausfall des Bundes auf 297 Millionen Mark.

Rechnerisch verzichtet der Staat also für jeden der 1259 zusätzlichen Arbeitsplätze auf 235 900 Mark - mehr, als Bonn etwa an Subventio-

nen für Bergleute draufzahlt. Das ganze Illusions-Theater der hauswirtschaftlichen Beschäftigungsverhältnisse entpuppt sich - so die Rechner im Hause Waigel - als Vorwand für eine Steuersenkung zugunsten der Klientel der „Partei der Besserverdienenden“.

### Personelle Veränderungen in der GV

Schon zu Beginn der noch jungen Wahlperiode hat es Veränderungen in der Zusammensetzung der Gemeindevertretung gegeben. Martina Orschel, Gemeindevertreterin, mußte ihr Mandat niederlegen, da sie in Kronshagen keine Wohnung gefunden hat. Für junge Familien ist es nach wie vor nicht leicht, in unserer Gemeinde preiswerten Wohnraum zu finden. Hier gilt es bei der Bebauung der letzten größeren Fläche der Gemeinde - dem sog. Hühnerland - die notwendigen Vorgaben in der Bebauung zu machen. Es ist dafür Sorge zu tragen, daß auch preiswerter Wohnraum für junge Familien geschaffen wird. Die zweite Veränderung in der personellen Besetzung der GV ergibt sich bei der CDU, die schon nach kurzer Zeit damit leben muß, daß ihr erst kürzlich ausgewechselter stellvertretender Fraktionsvorsitzender, Herr Jäger, das Mandat niedergelegt hat. Für die ausgeschiedene GV Martina Orschel rückt für die SPD-Fraktion in den Bauausschuß zugleich als stellv. Vorsitzender des Ausschusses der Gemeindevertreter Siegfried Waschko ein. Noch offen ist die Besetzung des Vorsizes des Hauptausschusses. Hier gilt es, die Vakanz zu beseitigen, die durch die Niederlegung des Ausschußvorsizes durch den GV Stechow (CDU) entstanden ist.

## Erfolgreiche Abfallpolitik: Gebühren können weiter gesenkt werden!

Weiterhin positiv verläuft die Abfallpolitik des Kreises: Bereits zum Jahresanfang wurden die Müllgebühren deutlich gesenkt (durchschnittlich 15% für die privaten Haushalte und sogar bis zu 48% für die Gewerbebetriebe im Kreis). Viele Probleme in der Abfallwirtschaft und bei der AWR konnten gelöst und vor allem die Kosten kräftig reduziert werden. Die Abfallwirtschaft des Kreises ist bei uns in guten Händen, die Zufriedenheit der BürgerInnen deutlich gestiegen.

Mit den **Recyclinghöfen** gibt es ein bürgerfreundliches Angebot, seine privaten Abfälle wie Kleinmengen Bauschutt, Elektronikschrott, Kunststoffe, Holz, Glas, Sonderabfälle, Metalle und Sperrmüll ortsnah zu entsorgen. Dazu planen wir die Einrichtung weiterer Recyclinghöfe im ländlichen Raum. Auf Initiative der SPD-Kreistagsfraktion kann seit 1. Juli dieses Jahres auch **Sperrmüll kostenlos** abgeliefert werden, für eine "wilde" illegale Entsorgung in die freie Landschaft gibt es damit keinen Grund mehr. Als neues Angebot wird eine **Tauschbörse** für brauchbare Haushaltsgegenstände zunächst in Hohenwestedt, dann in den weiteren Recyclinghöfen eingerichtet. Unter [www.awr.de](http://www.awr.de) kann sich mann/frau im **Internet** z. B. über die Gebühren und Abfuhrtermine informieren sowie in einem Abfall-ABC nachsehen, wie und wo welche Dinge entsorgt werden können.

Durch das Bundesverfassungsgericht wurde die **Landesabfallabgabe** für rechtswidrig erklärt, allerdings nicht, weil diese nicht sinnvoll gewesen wäre (so konnten hieraus die Sanierungen von Altlasten und neue Verwertungsmethoden gefördert werden), sondern allein, weil die Abgabe nicht mit dem Bundesgesetz vereinbar war. Dieses läßt statt wirksamer Abgaben auf die Müllproduktion ganz im Sinne der abfallerzeugenden Industrie nur "freiwillige" Vereinbarungen über eine Abfallvermeidung zu. Erfreuliche Folge für die GebührenzahlerInnen: 1999 erhalten sie die gezahlten Abfallabga-

ben zurück. Die Freude wird sich allerdings angesichts einer einmaligen Zahlung von voraussichtlich 25-30 DM in Grenzen halten. Weit erfreulicher ist es da, daß die SPD-Kreistagsfraktion fest entschlossen ist, ab 1999 eine weitere

**dauerhafte Gebührensenkung** durchzusetzen, obwohl durch die Mehrwertsteuererhöhung von Waigel auch für unsere Gebühren höhere Kosten entstanden sind. Aber die Fortsetzung der erfolgreichen Abfallpolitik im Kreis wird dies ermöglichen!

### PURES FAHRVERGNÜGEN. HONDA CIVIC AERO DECK.



Abb. 1.8 VTI

#### Der neue Civic Aero Deck!

Ein Styling zum Verlieben. Eine Ausstattung, die begeistert: ABS, Doppelairbag, Servolenkung, Zentralverriegelung, Dachreling, praktische Details und viel Platz für Ihre Freizeitausrüstung.

Jetzt auch als Sondermodell „Family“

**29.990,- DM**

Unser Preis für den Honda Aero Deck „Family“

Erleben Sie den Civic Aero Deck hautnah bei einer Probefahrt. Wir erwarten Sie!

**JAPAN MOTOR KIEL GMBH**  
Eckernförder Str. 334 · 0431 - 54 10 51

# FLATH

**Sanitärtechnik Gasheizungen**  
**Bauklempnerei Einbauküchen**

Schreiberweg 4 • 24119 Kronshagen  
Fernruf (04 31) 58 30 99

## Was geschieht mit unserem Bürgerhaus?



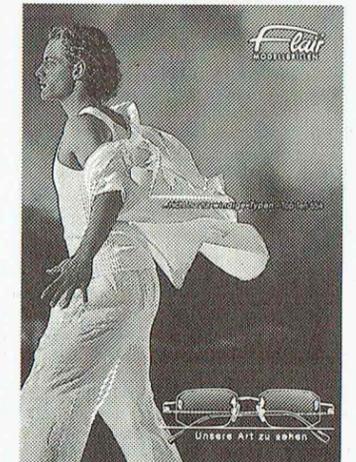
Unser Bürgerhaus soll einen Anbau erhalten. Dort entstehen zwei Räume etwa in der Größe und Funktion der bereits vorhandenen Klöndeel. Darunter entstehen Kellerräume, die als Lagerflächen dienen sollen. Die Erweiterung des Bürgerhauses macht Sinn, denn der Bedarf nach diesen Räumen ist da. Wer, wie ich, zunächst gedacht hatte, mit der Schaffung dieser Erweiterung sei auch das Problem gelöst, ein dringend benötigtes Stuhllager zu haben, irrt sich. Zwar haben wir Lagerfläche für die vorhandenen Stühle. Aber diese Stühle müssen über einen Fahrstuhl in den Saal C transportiert werden. Von dort aus müssen sie durch diesen Saal in andere Saalteile getragen werden. Wenn der Saalteil C genutzt wird, können die Stühle aus dem Keller nicht in andere Saalteile transportiert werden.

So gesehen, sind die Beschlüsse der Gemeindevertretung, die Terrasse des Bürgerhauses künftig als Stuhllager zu nutzen, nachvollziehbar. Von hier aus ist der Transport der Stühle ohne weitere Störung in

alle Saalteile möglich. Und dies ist auch im Interesse der im Bürgerhaus arbeitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die ohnehin keine leichte Aufgabe haben.

Die gegenwärtigen Schwierigkeiten resultieren aus anderen Vorstellungen für die Nutzung des Bürgerhauses nach dessen Fertigstellung. Es war offensichtlich nicht vorhersehbar, daß durch die Vielzahl unterschiedlicher Nutzungszwecke dieses Problem entstehen könnte. Angesichts dessen frage ich, weshalb sich die Gemeindevertretung so sicher ist, daß die gegenwärtige Nutzung des Bürgerhauses sich künftig nicht wieder ändert. Vorstellbar ist doch z.B., daß die Nutzer des Bürgerhauses andere Möglichkeiten finden, die ihren Vorstellungen besser entsprechen und deshalb das Bürgerhaus nicht mehr brauchen. Die Gemeinde hätte letztlich den Schaden. Es wäre dann immerhin möglich, daß das Bürgerhaus auch ohne das neu geschaffene Terrassen-Stuhllager sinnvoll genutzt werden könnte.

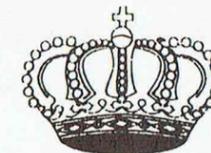
Die bauliche Gestaltung legt die Nutzungsmöglichkeiten eines Gebäudes fest. Hierbei soll für den Betriebsablauf die größtmögliche Flexibilität auch bei unterschiedlicher Nutzung entstehen. Durch die jetzt vorgesehene bauliche Veränderung der Terrasse kommen wir diesem Ziel nicht entscheidend näher. Optisch wird das Bürgerhaus nicht schöner, und die Nutzung der Terrasse haben wir aufgegeben. Mich würde schon interessieren, ob alle Möglichkeiten ausgelotet sind. Ist z.B. im Dachbereich des Bürgerhauses Platz, um Stühle lagern zu können? Malte Hübner-Berger



**SCHRÖDER**  
OPTIK

Inh. Jürgen Schröder  
Meddagskamp 4 · 24119 Kronshagen  
Tel. (0431) 589595  
staatl. gepr. Augenoptiker u. Augenoptikermeister

Willkommen  
*Königstein*



Hotel und Restaurant

#### Der Treffpunkt netter Gäste

Einzel- und Doppelzimmer mit Dusche, WC, Radio, Durchwahltelefon, Farb-TV und Frühstücksbüfett bietet unseren Gästen den gewünschten Komfort - Restaurant mit guter bürgerlicher Küche - Parkplätze direkt am Haus.

Auf Wunsch senden wir Ihnen kostenlos unseren Hausprospekt mit weiteren Informationen zu.

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch**

**Rolf und Margit Schönwald**

Kieler Straße 2 · 24119 Kronshagen  
Telefon (0431) 58510-0 · Telefax (0431) 58510241

#### Impressum:

##### Kontakte

Sozialdemokratische Bürgerzeitung für Kronshagen  
V.i.S.d.P. Cord-Peter Lubinski  
Elsa-Brandström-Str. 12  
Auflage: 5.500  
Druck: Walter Joost, Kronshagen

## Seine Steuerreform . . .

will Theo Waigel nach der Wahl durchsetzen. Union und FDP haben vor

- den **Steuersatz für Kapitalgesellschaften von 45 auf 35% zu senken**, der in den letzten 6 Jahren bereits um bis zu ca. 13 % gesenkt worden ist.

- den **Spitzensteuersatz für hohe Einkommen über 240.000 DM von 53 % auf 39 % ab 180.000 DM zu senken**.

Der Steuersatz von 53 % wird von keinem Steuerzahler erreicht, da das progressive Steuersystem auch bei hohen Einkommen ein Existenzminimum steuerfrei läßt und bis 240.000 DM nur stufenweise von 25 bis 52 % besteuert. Die tatsächliche Gesamtsteuerbelastung Verheirateter beträgt bei 240.000 DM ca. 34%.

- den **Steuersatz für untere Einkommen ab 26.000 DM von 24 auf 15 % und ab 36.000 DM von 28 auf 22,5 % zu senken**. Danach spart ein Steuerzahler mit hohem Einkommen je 10.000 DM Mehreinkommen ca. 1.500 DM, zwischen 36. - 46.000 DM jedoch nur ca. 600 DM jährlich. Das im deutschen Steuerrecht geltende Prinzip der Besteuerung nach der Leistungsfähigkeit "wer viel verdient, zahlt auch mehr" heißt nun "wer schon viel hat, kriegt noch mehr".

Diese Steuersenkungen, die Spitzenverdiener begünstigen sollen,

werden durch Arbeitnehmer, Beamte, Rentner und mittelständische Unternehmer bezahlt. Die Steuerersparnis der geringer Verdienenden soll nämlich durch erhebliche Einschnitte rückgängig gemacht werden (sog. Gegenfinanzierung), vielfach wird die Steuerbelastung sogar höher als bisher.

### CDU/CSU/FDP wollen

- **Renten zu 50 % besteuern** (bisher ca. 25 %) ( und Rentenkürzung von 70 auf 64 % ! )
- den **Arbeitnehmerpauschbetrag von 2.000 DM auf 1.300 DM kürzen**
- **Geburts- und Heiratsbeihilfen besteuern** (bisher steuerfrei 700 DM)
- **Arbeitgeberzuschüsse zu Job-Tickets besteuern**
- **Jubiläumsgelder besteuern** (steuerfrei bisher 600 - 2.400 DM)
- **Sonntags-, Feiertags-, Nachtschläge voll besteuern**
- den **Versorgungsfreibetrag für Pensionen von 6.000 DM auf 3.000 DM kürzen**
- den **Freibetrag von 60.000 DM für ältere oder berufsunfähige Unter-**

nehmer streichen, die ihren Betrieb verkaufen (Altersvorsorge für kleinere Selbständige).

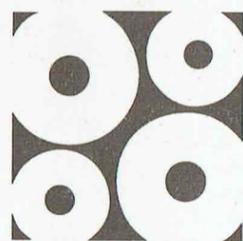
- die **Km-Pauschalen für Fahrten zur Arbeit von 0,35 DM auf 0,20 DM kürzen**
- den **Kostenansatz für Fahrten zur Arbeit oder ins eigenen Unternehmen bis 15 km völlig streichen**
- den **Sparerfreibetrag für Zinserträge u.ä. von 6.000 DM auf 3.000 DM halbieren**
- den **Altersentlastungsbetrag (i.d.R. für ältere Selbständige) von 3.620 DM auf 1.820 DM kürzen**
- den **Abzug von Schulgeld als Sonderausgaben streichen** und sehr viel mehr.
- **Deshalb weigern wir Sozialdemokraten uns, an dieser weiteren Umverteilung von unten nach oben teilzuhaben. Unsere Steuerreform wird sozial gerecht und ökologisch vernünftig.**
- **Was Sie wollen, bestimmen Sie am 27. September selbst!**

Dieter Enders, Dipl.-Finanzwirt (FH)  
Mitglied im Finanzausschuß



Inhaber: Ludwig Flick  
KRONSHAGEN - Seilerei 4 - Tel. 58 90 33

H. Bretzke



## küchenatelier

ALLERFEINSTE KÜCHENTECHNIK

### Küchenlifting

Küppersbusch **BOSCH Miele**

Planung · Verkauf · Montage · Finanzierung

24119 Kronshagen, Suchsdorfer Weg 25

Fon: 0431/ 58 33 27 Fax: 0431/ 58 33 73

## Schönes Sommerfest

Am 29. August 1998 haben wir zusammen mit vielen Kronshagenerinnen und Kronshagenern unser diesjähriges Sommerfest im und um das Bürgerhaus gefeiert. Familien waren mit ihren Kindern gekommen, die unbeschwert im Innenhof des Bürgerhauses spielen konnten. Die Spiele der Spielothek waren auch dieses Mal eine große Attraktion. Auf dem Flohmarkt sind viele Kinder als erfolgreiche Geschäftsleute aufgetreten.

Das Wetter spielte auch mit, denn wir hatten einen der wenigen warmen Sommertage dieses Jahre erwischt. Die Terrasse des Bürgerhauses war gut besetzt, denn die Besucherinnen und Besucher waren dort mit dem angebotenen Kaffee und Kuchen sehr zufrieden. Von hier konnten alle das bunte Treiben auf dem Rasen unmittelbar miterleben.

Pünktlich mit dem Beginn der Mini-Playback-Show um 16.30 Uhr wurde es von oben feucht; zunächst waren es nur wenige Tropfen - nachher regnete es richtig! Dieser langsame Übergang machte es möglich, daß wir alle Spielgeräte rechtzeitig abräumen konnten. Die Mini-Playback-Show wurde im Bürgerhaus von unseren Jüngsten dargeboten. Für alle, insbesondere für die Darstellerinnen und Darsteller, war dies eine schöne und vergnügliche Veranstaltung. Im Anschluß daran spielte die Gruppe Midnight-Special Oldies vom Feinsten. Wir freuen uns auf diese Gruppe zu dem von uns geplanten Tanz in den Mai im Bürgerhaus im Jahr 1999.

Auf dem Holzkohlegrill vor dem Bürgerhaus haben wir Würstchen und Fleisch gegrillt. Der Appetit auf diese Leckereien war groß. Die Zufriedenheit über das Gebotene konnte man den Gesichtern ansehen.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen beim Sommerfest 1999. Wenn alles so klappt, wie wir uns das vorstellen, wird das Fest am Sonnabend, dem 10. Juli, stattfinden.

Noch eine Bemerkung zum Abschluß:

Wir freuen uns, daß der SPD-Ortsverein den Erlös aus dem Sommerfest in Höhe von 1.000 DM der Marie-Schlei-Stiftung spenden kann. Dies ist nur möglich, weil wir eine Vielzahl von Kuchenspenden erhalten haben und Mitglieder des Ortsvereins sowie weitere Kronshagenerinnen und Kronshagener ehrenamtlich zum Gelingen des Sommerfestes beigetragen haben. Hierfür danke ich allen sehr herzlich! Ein besonderer Dank gilt Heinz Theede, der zur Vorbereitung des Sommerfestes, für die Mini-Playback-Show und schließlich als Musiker der Gruppe Midnight-Special große Belastungen auf sich genommen hat.

Malte Hübner-Berger  
Vorsitzender des SPD-Ortsvereins

Die nächste Spielzeug- und Kleiderbörse findet am 8.10.1998 im Bürgerhaus statt. Anmeldungen ab 1.10.1998 bei Christel Kahl-Theede, Tel. 58 04 76

## Versorgungsbetriebe als GmbH

Wie Sie der Tagespresse entnehmen konnten, wurden die Versorgungsbetriebe Kronshagen in eine GmbH umgewandelt. Damit wollen wir erreichen, daß die gemeindeeigenen Betriebe im Zeitalter liberalisierter Energiemärkte im Wettbewerb besser bestehen können. Die Kronshagener sollen weiterhin mit preisgünstiger Energie versorgt werden. Die neue Unternehmensform ermöglicht ein schnelleres Agieren und Reagieren in unternehmerischen Entscheidungsprozessen.

### Gaspreise sinken

Die letzten Modalitäten für die Gründung der GmbH sind noch nicht ausgeführt, der Aufsichtsrat noch nicht konstituiert, da wird schon zügiges Handeln des verantwortlichen Geschäftsführers der Versorgungsbetriebe GmbH bekannt. Zur Zeit wird eine Vorlage für die Gesellschafterversammlung erarbeitet, die eine Verringerung des Bezugspreises für Gas beinhaltet.

# LANGNAU

## FLIESEN

grenzenlos in form + farbe

Kopperpähler Allee 70

24119 Kronshagen

- Ausführung sämtlicher Fliesenarbeiten
- Kunststein und Naturstein
- Handel und Verlegung
- Ausstellung

Wir bringen Ihre Fliesenwünsche unter Dach und Fach!

Tel. (0431) 54 86 60 · Fax 54 99 42